



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 5. Wie man die Bildnussen Mariæ verehren vnd anbette solle.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

I. 5.

Wie man die Bildtüssen Mariæ verehren vnd an- beten solle.

1.

Die Christen haben allezeit aus
sonderbarer Andacht / die Bilder
der Stornwürdigen Mutter GDe-
tes hochgehalten / vnd verehrt / nemlich in
der Kirchen als wahre Psande der Heiligt-
keit; in den Pallästen / als fürnemie Strands
Räth; in den Zeughäusern / als gewisse
Versicherungen des Sigs; in hohen Schu-
len / als Schlüssel zu der Geschicklichkeit;
Bey den Stadt-Porten / als Schirm vnd
Sicherheiten; in den Eingang der Gassen/
als glückhafte Wegweiser; in offnen vnd
sonderbaren Häusern / sonderlich in Käm-
eren / als gute Gehülffen vnd sichere Zuflucht
in allem Vnfall. Der Heil. Lucas (a) der
Evangelist ist der erste gewesen / der die Chri-
stenheit / zur Verehrung der Bildtüssen
verursacher; weil er das himmlische Ehr-
würdigste Angesicht Mariæ nit nur einmal/
sonder zum öfteren abgemahlt hat: Dann
nach Rom / seynd noch vil andere Stätt / die
sich berühmen / daß sie ein solchen köstlichen
Schatz besitzen: solche seynd die Statt Gua-
dalupa in Hispanien / vnd Cestocouia in Po-
len. Nach deme einmal diser H. Evangelist
sein Vnsell der stornwürdigen Jungfrauen /
ihr aller seligstes Angesicht abzumahlen / auf-
geopffert / gleich wie er auch mit seiner Feder
ihres allerliebsten Sohns Leben / vnd Ster-
ben zu beschreiben gerhan hatte / Haben
gleich alle Mahler sich vnderfangen / diesel-

bige mit schönen natürlichen Farben
werffen; alle Bildtawer / Schnitler /
beslissen / sie künstlich zu erheben oder auf-
zustechen; so fleißig vnd gutt ein jeder
ein vollkommne Schönheit hat vordiden
nen: Also hat man in kurzer Zeit die
Christenheit mit den Bilderen der aller-
selbsten Jungfrauen rühmlich versehen
wie durch Historien bezeuger wird: Jedoch
ist diß einem sonderbahren Segen GDe-
tes zuueignen / daß der löbliche Brauch der
Bilderen durch die ganze Christenheit
disen vnseren Zeiten so gemein worden / daß
kein eintags Häußlein / so schlecht es immer
seye / zu finden / in deme nicht ein Zeichen
ner solchen Andacht gegen Maria gesehen
werde. Wir vnd vnser Nachkömmling
haben dem seligen Francisco Dorgia (b)
ditem Herzogen auß Candia / darnach
Generaln der Societät Jesu zu danken
gen der grossen Anzahl der Bilderen / die
nach vnser Frauen der grossen hat abmahlen
lassen / die man noch hentias Tags / durch die
ganze Welt sehen kan: Dann weil gemel-
selige Vatter / ein sonderbahre enffertige
gibt hat / ein wahre eigentliche Abildung
von der Stornwürdigen Jungfrauen
kommen / hat er ernstlich angehalten / daß
man ihme zulasse ihr Bildtüss die vom
Luca gemahlt ware / vnd in der Kirchen
vnser Frauen der Grossen aufbehalten
de / in sein Hauß zu nehmen: Vnd ob man
gleich vil Bedenckens vnd Beschwerden
wegen der Ehr / die man gemeltem Bildtüss
weiß / solches zu bewilligen / gemacht; /
doch sein Andacht vnd bestandhaffiges
halten alles überwunden: Weil also er
Bildtüss bey sich gehabt / hat er als bald
Copien davon abmahlen lassen / die er
vnderschiedlichen Fürsten vnd Herren
entliden

(a) Theodorus Lector. lib. 1. Collect. Metaphras. in Vita S. Luca. Nicephorus, lib. 14. cap. 2.
lib. 15. cap. 14. (b) Ribadeneira Vita in sum, lib. 4. cap. 4.

enlichen Collegien der Societät zugeschickt
und verehrt hat: von selbiger Zeit her ist die
Wegert/ einen solchen Schatz zu bekommen/
allgemein worden. Der H. Carolus Borro-
mens aller Prælaten Spiegel/ hat durch
Wider die Andacht gegen der H. Jungfrauen
mehrig befürdret: Dann er nicht zu friden
gewest/ daß seiner Anstellung nach/ auff alle
Pforten bey dem Eingang der Pfarrkirchen
ein Bildt Mariæ aufgesetzt wurde/ sonder hat
auch alle in seinem ganzen Bistumb ermahnt/
daß sie dergleichen Bildt an ihnen tragen sol-
ten: Dann ihm wohl bewußt war/ was für
große Krafft dieselbige wider die böse An-
schlag des Feindes hetten.

2. Wollen wir aber diesem Bildt Ge-
brauch noch weiters nachgründen; so wird
seiner widersprechen können/ daß ein solche An-
dacht mit den Bildtveran/ nicht sehr alt in den
Kirchen seye: Dann zugeschweigen daß je-
nige Mariæ Bildt/ welches mit dem H. Mar-
tyrer Mercurio geredt/ vnd ihm befohlen hat/
er solle dem abtrünnigen Keyser Juliano das
Leben nehmen/ wie oben vermeldt worden
(a) zugeschweigen auch das Bildt/ welches
dem H. Alexio (b) in der Statt Edesse in
Syria solches geoffenbahr hat/ nicht weniger
wälschige/ daß ein anfang vnd Ursach gewe-
sen/ daß die H. Maria Egyptica sich zu Hie-
rosalem befehrt hat; Wie auch jenes/ daß in der
Statt Sozopol (c) von einer Hand Del
aufgeossen hat; noch vil andre/ die in vnder-
schlichen Historien gefunden worden: Daß
ich auch nichts meldte von jenigem heiligen
Wrauch den man fleißig in Constantinop-
el gehalten/ da man jährlich vnser Frauen
Bildt/ daß vom H. Luca gemahlt worden/
am Donstag vor dem Passion Sontrag/ in die
Capell des Keyserlichen Pallasts getra-
gen vnd allort bis auff den Montag nach Oster-
en auffgehalten wurde/ an welchem es nach-

mahlen widerumb in das Kloster vnser Fra-
wen der Begweiserin/ mit aller Heiligkeit
begleitet wurde: wil auch nichts melden von
dem löblichen/ vnd denckwürdigen Wrauch/
welchen der H. Dominicus im Anfang seines
Ordens vnder seinen Geistlichen Brüdern ein-
geführt hat/ daß nemlich ein jeder von ihnen
ein vnser Frauen Bildt sein in seinem Käm-
merlein auff dem Altären haben solte: Ich
soll doch nicht vnderlassen zu erzehlen/ was vom
H. Antonno in seiner Histori beschribt wurde;
wie nemlich vor alten Zeiten/ ein Crucifix vns-
er auff dem Boden der Kirchen gestanden
seye/ wie annoch in der grossen vnser Frauen
Kirchen/ vnd in vnser Frauen Kirchen jehns-
seits des Tibers zu Rom/ auch auff dem gros-
sen Altar ein Mariæ Bildt mit ihrem allerlieb-
sten Sohn auff ihren Armen zu sehen: es ver-
merck ermahnt selige Erzbischoff/ daß ein jeder
Priester/ der ein solches Bildt also vor seinen
Augen hat/ gedencen solte/ daß er der jenige
seye/ der nach dem Exempel der übergebenen
denen Mutter Gottes/ den Allmächtigen
höchsten Gott/ mit einem einzigen Wort
von dem Himmel herab zu steigen/ vnd auff die
Erden zukommen machen könne: Es kan
auch ein jeder im Römischen Pontiffat le-
sen/ was in Wehung der Bildtveran bränchig
seye: Als/ wann der Bischoff andere Bildt
als Mariæ weiht/ daß er zur selbigen Zeit
kein Bischofflichen Huet auff habe/ auch
nichts anders daz zu brauche/ als daß Weih-
Wasser/ vnd ein einziges Gebett; Wann er
aber die Bildt der H. Jungfrauen weihen
will/ muß er villmehr Geprän machen;
dann er als dan nicht allein sein Infell oder
Bischofflichen Huet auff hat/ sonder muß
auch den Wrauch vnd vil Psalmen/ Anti-
phonen vnd Gebett daz zu brauchen: Also
wilt gleich wol kein andere Zeugniß vmb die-
ses wäre/ als die erste alte Kirch/ die die Bildt
der

B 3

(a) Trvll. 1. Cap. 12 (b) Codinus. Cap. 12. (c) 4. Part. iii. 15. Cap. 20. §. 3.



der H. Jungfrauen so hoch geschetzt vnd geachtet habe / wäre es nach meinem beduncken / an deme über auß genug: Ich habe für mein theil allzeit vil auff diß gehalten / was ich mit eigenen Augen gesehen hab; daß die so wol an stattlichem Herkommen / als im Gottseligen Leben fürnehmste sich zusammen gerotet haben / damit sie einhelllich vorgemelten Bilderen alle mütlichste Ehr erzeigen können: Auß dergleichen Exempeln abzunehmen / wie man die Bilder der Glorwürdigen Mutter Gottes verehren solle.

3 Die Heil. Elisabetha (a) ein Tochter Andreæ des anderen Königs in Vngaren (von der nicht längst Meldung geschhen) hat gleichsam in der Kindeswiegen / ein sonderbare Andacht gegen der Himel Königin gefasst; wie dann sie solches auff vil vnder schiedliche Weis bezengen wöllen; Insonderheit aber in Verehrung ihrer Bilderen. Sie hätte vil kleine geschnitte Bildlein von der heiligen Jungfrauen / darüber sie ihr Tochter Sophiam ein Erbin gelassen / welche gemelte Bildlein für den besten fürnehmsten Theil ihrer Erbschafft geschetzt hat: Eins davon hat sie nachgehnds in das Frauen Kloster zu Viurde verehrt / von dem es darnach vnser Frauen von dem Trost genennet worden / wegen völler Wunderthaten / vnd Miracul / die allort geschehen / vnd des grossen Trosts / den meniglich / die das Orth besuchet / an Seel vnd Leib empfangen haben: Sie hat drey andere der Marthidi / Herzogs Heinrichs ihres Gemahls Schwösteren geben / die alle weit berühmt seind worden / wegen der grossen Wunder / die Gott durch sie gewürck hat: Marthidis hat hernach eints von disen dreien der alten Stadt Gravesande in Holland / nicht weit vom R. ster vor uns / daß sie hat auffbauen lassen /

verehrt / daß ander zu Harlem der Carmeliter Kirchen / vnd das dritte zu Haant in Hamant gelassen / da ein vrentliche Anzahl fürnehmlicher Miracul geschehen / deren ein Theil vom hochgeschriben weitberühmbten Justo Ippio (b) beschriben worden.

4 Die H. Hedwigis Herzogin in Polen die im tausend / zweyhundert / drey vnd vierzigsten Jahr verchieden / hat allezeit ein Bildnes Mariae Bildlein an ihr angetragen / vnd ware vnmüglich ihren dasselbige nach ihrem Absterben aus ihren Händen zu nehmen. Das jenige so sich im fünf vnd zwanzigsten Jahr nach ihrem tödtlichen Absterben zugetragen hat / ist auch denckwürdig: Darn / da man zur selbigen Zeit ihr Grab geöffnet / hat man ihre drey Finger / in welchen sie das Bildlein gehalten / noch ganz vnd verfehrt gefunden; Ihr Hirn ware noch so frisch / als wann sie erst in derselbigen Stadt verchieden wäre; Ober daß / so ist noch ein Del von ihrem Haupte geflossen / welches den Geruch eines lieblichen Balsams von sich gab / aus welchem man wol abnehmen vnd erkennen könnte / wie anzenem ihr Andacht der Glorwürdigen Mutter Gottes in lässe gewesen seyn.

5 König Ludwicz der gütig / ein wahrer Erb der Fromkeit vnd Andacht Caroli des grossen / seines Vatters / ist niemalen an ein oder das andere Orth gangen / daß er nicht ein Mariae Bildlein bey sich gehabt dasselbige ware allzeit sein trewer Heilmann / vnd hat er mit ihm mehrer theils sein bestes Bespiel vnd größte Kurzweil: Wann er im Feld ware / so bald er sich von seinen Hoffleuten abgetündert / vnd einsig befande / ist er gleich vor dem Bildlein auff seine Knye nieder gefallen / vnd hat ein zimliche Zeit im Gebet vollbracht: es ist oben erzehlet worden (d) wie

(a) Lipsius *Diu. Virg. Hallensis*, Cap. 2. §. 3. (b) In eius *Vita apud Surium*. (c) *Kranz* lib. 1. *Metropolis*, Cap. 10. *Cassius de B. Virg.* lib. 5. Cap. 22. (d) *Tract.* 1. Cap. 12.

Ne Glorwürdige Jungfraw das Bildlein
auff ein wunderbarliche Weis hat wollen von
ihme erben / vnd ihme eingeben / wie er das
selbige in einer ihren angehörigen Kirchen
lassen solte. König Ludwig der vieric / der
auch Keyser gewesen (a) da er widerumb aus
Bayeren / da er auch Fürst ware / kommen
hat allezeit ein Mariae Bildlein auff seiner
ganzen Keyß getragen / welches er nach vol-
leiner Keyß in dem Gottes-Haus zu Echall
das er in mitten eines Wals hat auff-
haben / vnd der Glorwürdigen Mutter
Gottes heiligen lassen / zur Danckbarkeit ge-
lassen.

6. Godefridus von Boullion / der sig-
hafft König aus Palästina (b) welcher von
Ott durch die Hand eines Engels / das
Kreuz zum Tryumpff / vnd Sicherheit sei-
ner Sigen empfangen / hat sein ganzes
Kriegsheer in den gnädigen Schirm der sig-
hafften vnüberwindlichen Jungfrawen
auffgeopffert / die er allezeit in allen seinen
Schlachten von meniglichen anrufen (c)
liess; hat auch allenthalben / wo er sein Lager
geschlagen / ihr Bildniß / als ein Königin
vnd Keyserin / mit höchster Ehr eingesezt vnd
vnd beherbergt. Weil der H. Ednardus
Erg-Bischoff zu Candelberg in H. Schrifft
studierte / hat er allezeit vor ihm ein kleines
Mariae Bildlein gehabt / an dessen Fuß die
Geheimnisse des Lebens vnd schmerzlichen
Sterbens vnseres Heilandes eingestochen
waren.

7. Zur Zeit / da der Gottselige Ignatius
Azebedo mit neun vnd dreissig anderen Ge-
sellen von der Societät Jesu den 15. Julij
im tausend fünffhundert vnd sibentzigsten
Jahr zu der Marter gehn wolte / hat er sich
mit dem Bildlein der Königin der Marty-
ren bewaffnet / welches die Calvinisten / die

ihme / wie auch seinen Gefellen / das Leber
genoramen / niemalen aus seinen Händen
haben reissen können; Also ist er mit dem
Bildlein in das Meer geworffen worden /
vnd ist dem Bildlein ein grosses Wunder-
ding nach dem Tode Ignatii zugeeignet wor-
den; dann gemeltes Ignatii Leib ist nie-
malen im Meer zu Boden gefallen / wie die Lei-
ber seiner Gefellen / sonder hat seine Arm-
Kreuzweis über einander geschlagen / vnd
ist von den Wellen darvon getragen worden /
bis die Barbaren / die ihm nachschawten /
ihn ganz von ihren Augen verlohren hatten.
Der gottselige Valthasar Alvarez ware nie-
malen ohne vnser Frawen Bildlein. Der
Gottselige Pater Bernhards Colmago
auch der Societät / der durch ganz Italien
ein lieblichen Geruch der Heiligkeit / die mit
einer sonderbaren Einfalt geziehet ware /
hinderlassen hat / pflegte immerdar ein klei-
nes Mariae Bildlein bey ihm zu tragen / vnd
durch Mittel desselbigen könte er alles erlan-
gen / was er von der H. Jungfrawen be-
gehre: Das Bildlein liebte er sehr / liebs-
koste / vnd redte mit ihm so verehrtlich vnd
herzlich / als ob er mit der jenigen selbst redte /
die durch das Bildlein vorgebildt ware /
Neben anderen Zeugnissen der Liebe / die er
zu seinem Bildlein getragen / hat er auff
ein Zeit ein Gürtlein voller Balsam be-
kommen / dasselbige also bald / mit sonder-
barer Ehrenbierung / eyffriger Gutherzig-
keit vnd grosser Liebe / über sein Bildlein gos-
sen / welches er dessentwegen nachgelits sein
schwarze genennet hat. Wir lesen von dem
hochwürdigsten durchleuchtigsten Cardinal
Baronio / das er zu allen Zeiten ein Ma-
riae Bildlein an seinem Hals getragen ge-
habt / welches ihm bis auff das Herz ge-
hangen; weil er wolte / das die Glorwür-
dige

(a) Kranzius & Camisina lacia citatis. (b) Gaillet. Tyrinus in bello Sacro. (c) In eius Vita
16. Novemb.

dige Jungfrau ein Behütlerin vnd Schirm-
merin seines Herzens sein solte.

8. Ich wills mit etlichen schönen Exem-
plen beschließen. Paulus Jovius/ Bischoff
zu Com im Herzogthumb Meyland/ erzehlt
im Leben Francisci Sforza Herzogen zu
Meyland/ daß man ihme in der Eroberung
des Plazes Casa Nova/ ein wunder schöne
Jungfräwliche Tochter habe zugeführt/ weil
nun diese Tochter sich einzig vnd allein beim
Herzogen in größter Gefahr ihrer Ehren ein-
geschlossen sahe/ habe sie ihre Augen hin vnd
hür in der Kammer herumb geworffen/ biß
sie endlich ein Mariæ Bildt neben seinem
Bett erblickte; vor demselbigen seye sie als
bald auff ihre Knyen niedergesallen/ vnd mit
auffgehobnen Händen habe sie dem Herzo-
gen zugesprochen/ vnd ihn durch die Ehr
vnd Liebe/ die er dem Namen vnd Bildt
Mariæ der Glorwürdigen Mutter Gottes
schuldig seye/ beschworen/ daß er ihren ihr
Ehr erretten vnd erhalten wölle; diese Wort
die mit vielen Zeheren/ vnd mit einem star-
cken Swald der Gnaden des Himmels be-
wehrt waren/ seind so starck dem Herzogen
zu Herzen gangen/ vnd haben so vil bey ihme
vermögt/ daß er der Tochter gutwillig ihr
Begehren zugesagt/ vnd sie von Stund an
in aller Sicherheit ihren Eltern widerumb
zugehelt hat.

9. Zur Zeit Babsts Elementis des ach-
ten/ hat Ferdinandus Gonzaga (a) so her-
nach Herzog zu Mantua worden/ ein frisch-
müthiges Pferd geritten/ vnd da das Pferd
einen starcken Sporen-Streich empfangen/
hat er sich in ein Eysenes Gatter bey der Kir-
chen eingesteckt/ vnd weilten der junge Fürst
sich in grosser Gefahr des Lebens befand/
hat er sich zu vnser Frawen nach Lorreien
verlobt/ darauff er alsbald vngheschediget al-
ter Gefahr entrunnen: zu Gedechnuß der

Danckbarkeit gegen Maria der Glorwür-
digen Jungfrawen/ hat er ihren zu Com
ein Mann zu Pferde/ alles von Silber ge-
macht/ zu Lorreien auffgeopfert; hat auch
von selbiger Zeit her sich ein Mariæ Bildt
lein an seinem Hals getragen. aus dem
was vermelt/ kan ein jederjenige Ver-
gen daraus nehmen/ die ihme zum thür-
lichsten vnd nutzlichsten der Glorwürdigen
Mutter Gottes Bildt nüssen zu verchren
beduncken werden; dann ich fürdichin zu
den vbrigen Debungen der Religion/ vnd
Andacht zu schreien gefinet bin.

10. Ich hab von einem glaubwürdigen
Mann/ deme vor etlich Jahren anbesohlet
worden/ Bericht vnd Rundschaft/ von et-
lichen fürnemstigen Debungen des gottseligen
Caesars von Byz/ so in der Stadt Ancyra
gestorben/ vnd von männlichen fürnemstigen
halten worden/ auffzunehmen/ offentlich
len gehört/ daß der Zeugen Ausspruch/ die
er der Ursachen halber verhört/ mirbringt/
daß das jenige/ so ihme den letzten vnd star-
cken Stoß zu seiner waren Bekehrung
habe/ ein Bildnuß Mariæ/ daß auff dem
ersten Portal bey S. Elaræ Kirchen ge-
mahlt ware/ gewesen seye. Dann so bald er
meltes Bildt gesehen/ habe er alsbald ein
wunderbarliche Verenderung in seinem
Herzen empfunden/ also daß er gleich
mitten der Gassen sich vor dem Bildt mit
aller Demuth vnd Ehrenbiehung auff die
Erden geworffen; auch von selbiger Zeit
her/ all sein Trost vnd Hoffnung nach
auff Mariam die gnadenreiche Mutter vnd
Fürbitlerin geworffen/ gleich darauff sein
Leben geändert/ vnd vnlaublicher Weis in
Eugenden vnd Frombheit in kurzem
sem/ zugemommen habe.

(a) Hist. Laurent. lib. 2. Cap. 27.